



(Kinder- und) **Jugendfarm Ulm**

Konzeption

Stand: Oktober 2008

Vorwort

Kinder in der Großstadt brauchen einen Freiraum, in dem sie nach Herzenslust all das tun können, was an anderen Orten nicht mehr möglich ist. Nach dem Erreichen des Schulalters können öffentliche, fertig eingerichtete Spielplätze mit zu Ende gedachten Spielsituationen den Bedürfnissen der Kinder nicht in vollem Umfang entsprechen. Viele Kinder sitzen häufig zu oft lange still: In der Schule, vor dem Fernseher, vor dem PC. Einige werden davon unruhig, ungelenkt, kontaktarm und haben Haltungsschäden. Die Kinder benötigen die Möglichkeit und Platz, um sich ausgiebig zu bewegen, und Lebensräume, um miteinander Erfahrungen zu machen. Auf einer Jugendfarm sind die Kinder immer in Bewegung. Die Jugendfarm bietet den Kindern einen Spielplatz im Rohzustand, der ihnen freie Hand zu schöpferischen Gestalten gibt. Hier können sie sich spielerisch ganzheitlich bilden, nämlich toben, planen, bauen, graben, sägen, reiten, misten, töpfern, weben, feuern, säen, ernten, kochen und vieles mehr.

Rahmenbedingungen

Name: Jugendfarm Ulm
Adresse: Unterer Kuhberg 30
89077 Ulm

Telefon: 0731 / 3 40 42
E-Mail:

Träger: ag west e.V. - Verein für Jugendhilfe und soziale Arbeit
im Ulmer Westen

Der Verein Jugendfarm e.V. ist ein reiner Förderverein der Jugendfarm Ulm und bleibt unverändert in seiner Form bestehen.

Die Jugendfarm Ulm hat ein ca. 5000 qm großes, hügeliges und gut eingewachsenes Gelände im Südwesten der Stadt Ulm. Es gibt einen Reitplatz, mehrere Stallungen, ein Bürogebäude, ein Hauptgebäude mit Küche und Aufenthaltsraum. Sanitäreinrichtung ist vorhanden.

Die Jugendfarm Ulm ist ein offenes Angebot vorrangig für Kinder im Alter von ca. 6-13 Jahren. Auf dem Gelände sind max. 40 Kinder verkraftbar, im Regelbetrieb ist die Anzahl auf ca. 25 Kinder begrenzt.

Finanzierung

Die finanzielle Voraussetzung bildet der Budgetvertrag mit der Stadt Ulm mit einer Laufzeit von drei Jahren. Ein Jahresbericht mit Verwendungsnachweis wird jährlich an die Stadt Ulm geschickt. Über Spenden und Teilnehmer/innenbeiträge erwirtschaftet die Jugendfarm eigene Mittel. Unterstützt wird die Jugendfarm von dem Förderverein Jugendfarm e.V..

Personelle Ressourcen

Hauptamtlich sind pädagogische Fachkräfte beschäftigt. Darüber hinaus arbeiten Praktikanten/innen, Zivildienstleistende und Personen, welche das Freiwillige Soziale Jahr bzw. das Freiwillige Ökologische Jahr machen mit.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Ehrenamtliche Tätigkeiten werden von Eltern, von bürgerschaftlich Interessierten des Stadtteils und engagierten Jugendlichen ausgeführt.

Gesetzliche Grundlagen

Der gesetzliche Auftrag leitet sich ab aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (Achstes Buch Sozialgesetzbuch)

Erstes Kapitel § 1 Absatz (1) „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ sowie Absatz (3) „Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung zu beraten und unterstützen,
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.“

Erstes Kapitel § 9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Absatz (2) „die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbstständigen, verantwortungsbewussten Handeln sowie die jeweiligen besonderen

sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen.“

Absatz (3) „die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.“

Zweites Kapitel § 11 Jugendarbeit

Absatz (1) „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mit gestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Absatz (3) „Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung.“

§ 12 Förderung der Jugendverbände und § 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, hier insbesondere Absatz (2) „Die Maßnahmen sollen 1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen, und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen.“

Pädagogische Zielsetzung und Methoden

Zielsetzung ist die ganzheitliche Unterstützung und Förderung von Kindern im Freizeitbereich. Im Vordergrund stehen dabei die Förderung von kreativen und motorischen Fähigkeiten, das Erleben von demokratischen Handeln, die Stärkung des Selbstvertrauens und des Verantwortungsbewusstseins, die Vermittlung von ökologischen Zusammenhängen und die Unterstützung und Hilfestellung bei individuellen Problemen und Schwierigkeiten.

Zielsetzung

Die pädagogische Arbeit der Jugendfarm orientiert sich an den nachfolgend aufgelisteten Zielen und Förderangeboten.

- Ganzheitliche Unterstützung und Förderung von Kindern und jugendlichen im Freizeitbereich
- Förderung von motorischen und kreativen Fähigkeiten
- Erlernen von demokratischen Handeln und Toleranz

- Stärkung des Selbstvertrauens und Verantwortungsbewusstseins
- Vermittlung von ökologischen Zusammenhängen und Naturschutz
- Schaffung von kinder- und familienfreundlichen Strukturen/Umfeld und Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Ehrenamtliche Tätigkeit fördern
- Abbau von Gewalt und Ausländerfeindlichkeit
- Unterstützung und Hilfestellung bei individuellen Problemen und Schwierigkeiten
- Förderung einer eigenen, gleichwertigen Geschlechteridentität
- Entwicklung von handwerklichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kreativität
- Außerschulische Bildungsarbeit
- Generationenübergreifendes erleben, lernen und Kontakte knüpfen
- Elternarbeit

Arbeitsmethoden

Die Mitarbeiter/innen der Jugendfarm setzen bei ihrer Arbeit folgende Methoden ein:

- Tiergestützte Pädagogik

Tiergestützte Pädagogik versucht durch den Einsatz von Tieren folgende Eigenschaften und Fähigkeiten bei Kindern anzubahnen, zu fördern bzw. zu festigen: sich selbst zu motivieren, bei Enttäuschungen nicht aufzugeben, Impulse zu unterdrücken, Stimmungen zu regulieren und Empathie empfinden zu können. Sie kann eigene Emotionen bewusst machen, zeigen wie man angemessen damit umgeht und wie man sie in erfolgreiche Handlungen umwandelt.

Konkret kann man mit tiergestützter Pädagogik in folgenden Bereichen arbeiten und dort Erfolge erzielen:

Motorik und Körpergefühl: Förderung der Bewegungsfreudigkeit, Verbesserung der körperlichen Ausdrucksfähigkeit

Wahrnehmung: gezielte Lenkung der Wahrnehmung, Verbesserung der Wahrnehmungsqualität, Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit.

Sprache und Kommunikation: Laut- und Wortproduktion anregen, Förderung der Körpersprache, Tier als Kommunikationspartner

(Vgl. Vernooij/Schneider: Handbuch der Tiergestützten Intervention – Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder)

- Abenteuerpädagogik

Sie ist ein spezieller Ansatz in der Erlebnispädagogik, der gezielte Herausforderungen vor Ort einleitet. Die Abenteuerpädagogik versteht sich zudem als emanzipatorisch. Die Leitung soll also selbstdefiniertes und selbstbestimmtes Handeln der Teilnehmer fördern und unterstützen. Aus diesem Grund handelt es sich auch um eine nichtautoritäre Lernmethode, die das Recht zugesteht, eigene Erfahrungen zu machen. Die Teilnehmer übernehmen also Verantwortung für ihr Handeln und Lernen und haben Entscheidungsfreiheit. Hauptziel der Abenteuerpädagogik ist die Förderung der individuellen Fertigkeiten zur Lebensbewältigung, sowie der Fähigkeit zu zwischenmenschlicher Kooperation und Kommunikation in der Gruppe im Alltagsumfeld. Sie ermöglicht darüber hinaus den Teilnehmern die Grenzen der eigenen Handlungskompetenz zu erproben und im angstfreien Raum der Gruppe zu lernen und zu wachsen.

- Es wird nach dem Situativen Ansatz prozessorientiert gearbeitet. Das bedeutet, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder berücksichtigt und darauf die Angebote aufgebaut werden.
- Beteiligungsmodell - Mitverantwortung der Kinder
Die Kinder bestimmen bei den Aktivitäten auf der Farm mit. Zwei gewählte Sprecher/innen (Bürgermeister/innen) artikulieren die Anliegen gegenüber Mitarbeitern und Vereinsvorstand. Durch diese Mitwirkungsmöglichkeiten üben die Kinder demokratische Verhaltensweisen ein. Für die einzelnen Tierarten werden Tierbereichs-sprecher/innen gewählt, die bei der Vergabe von Tierpatenschaften an die Kinder beteiligt sind und für die Gesundheitsüberwachung der Tiere mitverantwortlich sind.

Zielgruppen

Die Jugendfarm ist offen, das heißt alle Kinder sind willkommen, unabhängig von Herkunft, Nationalität und sozioökonomischen Status. Als Einzugsgebiet gilt die ganze Stadt Ulm mit Schwerpunkt im Nahbereich Weststadt, Kuhberg und Söflingen.

Die Kernzielgruppe der Jugendfarm Ulm sind Kinder im Alter von 6-13 Jahren. Auch Jugendliche, die schon als Kinder den Platz besucht haben, können die Angebote der Jugendfarm nutzen, sowie sich ehrenamtlich Einbringen. Kindergärten, Gruppen und Schulklassen können an Vormittagen nach Terminabsprachen die Jugendfarm kennen lernen und einen naturnahen Erlebnis(vormit)tag buchen.

Die Jugendfarm versteht sich als externer Partner für das pädagogische Ganztagesgrundschulskonzept.

Der Familiensonntag ist ein Treffpunkt für alle Generationen.

Die Kinder müssen sich anmelden, damit das Personal Kontakt zu den Eltern, Familien knüpfen und informierend tätig sein kann.

Öffnungszeiten

Die Jugendfarm ist ein Ganzjahresbetrieb. Sie ist nur an Feiertagen und wenigen Ferienwochen geschlossen. Die Tiere sind empfindsame Lebewesen – sie brauchen nach Ferienangeboten, Gruppen etc. eine Schonzeit. Dafür sind Schließtage unabdingbar.

Jahreszeitlich und Witterungsbedingt ändern sich die Öffnungszeiten. In den Sommermonaten ist es abends heller und die Farm somit länger auf als in den Wintermonaten.

Witterungsbedingt kann der Platz auch mal schlecht nutzbar sein, dann behalten es sich die Farmverantwortlichen vor, die Öffnungszeiten zu ändern.

Dienstag – Freitag:	13.00 – 17/18.00	Uhr
Samstag:	11.00 – 17.00	Uhr
Jeden zweiten Sonntag:	15.00 – 17.00	Uhr
Ferienangebote:	09.00 - 17.00	Uhr

Angebote der Jugendfarm

Angebotsstruktur während der Schulzeit

	Vormittag	Nachmittag		Bemerkungen
		13 – 15 Uhr	15 – 17/18 Uhr	
Montag		Verbindliches Angebot: Mittagessen und Hausaufgaben		Abendöffnungszeiten variieren nach Jahreszeit
Dienstag	Konkrete Buchungsmöglichkeiten für Schulen, KiTas etc.		offener Betrieb	
Mittwoch			offener Betrieb	
Donnerstag			offener Betrieb	
Freitag			offener Betrieb	
Samstag	offener Betrieb			(11.00 – 17.00 h)
Sonntag	Familientag			Jeden zweiten Sonntag im Sommer

Angebotsstruktur während der Ferien

Ferienzeiträume	Betriebsart	Bemerkungen
Faschingsferien	Offener Betrieb	
Osterferien	1 Woche Normaler Betrieb 1 Woche Ferienprogramm buchbar	
Pfingstferien	1 Woche Belegung durch Gruppen/Schulen mit behinderten Kindern (Platz ist bedingt Rollitauglich) 1 Woche Ferienprogramm buchbar	z.B. die Gustav-Werner-Schule
Sommerferien	4 Wochen als Ferienprogramm wöchentlich buchbar	Bei der wöchentl. Buchung sollen die Kinder aus der Nachmittagsbetreuung Vorrang erhalten
Herbstferien	Ferienprogramm nur für Farmkinder	
Weihnachtsferien	Schließung	
	Bei allen frei buchbaren Ferienprogrammen Möglichkeit zur Frühbetreuung ab 7.30 h	Inanspruchnahme wird extra berechnet

Offene Angebote (offener Betrieb)

Tierbereich

Kleintiere

Die Tierhaltung spielt auf der Jugendfarm eine zentrale Rolle. Einem großen Teil der Kinder fehlen die Beziehung zur Natur und damit auch der Einblick in die Lebensabläufe lebendiger Organismen. Damit fehlt ihnen auch die Möglichkeit, Fütterung und Pflege eines abhängigen Lebewesens als natürliche, selbstverständliche Vorgänge zu erleben und die Verantwortung gegenüber einer abhängigen Kreatur zu tragen. Das Liebgewinnen von Tieren steht damit in einem engen, erfahrbaren Zusammenhang mit dem Tod. Dieser soll nicht tabuisiert werden, sondern vielmehr einen Platz im Erfahrungsschatz von Kindern einnehmen. Vor allem Kleintiere können dem Bedürfnis nach Zuwendung entgegenkommen. Es gibt beliebte Streichel- und Schmusetiere, während andere Tiere nicht immer gestreichelt werden wollen und sich wehren können. Dies ist eine wichtige Erfahrung.

Pferde

Die Pferdehaltung bietet viele Möglichkeiten (Führen, Longieren, Voltigieren, Reiten...). Dadurch sind neben dem Umgang, der Pflege und dem Spaß mit den Pferden auch Erfahrungen mit Macht und Ohnmacht und deren Wirkung auf das Selbstbewusstsein möglich. Es wird deutlich mit wie viel Arbeit Tierhaltung verbunden ist.

Spiel- und Kreativbereich

Die Freiflächen und Nischen des Platzes stehen zum freien Spielen zur Verfügung (Rennen, Verstecken, Rollenspiele...). Hier können Elementarerfahrungen mit Wasser, Erde und Feuer gemacht werden.

Das Farmhaus dient bei schlechtem Wetter als Aufenthaltsort. Hier gibt es eine Vielfalt von Kreativangeboten und die Möglichkeit zu Gesellschaftsspielen.

Bauplatz - Hüttenbaubereich

Der Bauplatz bietet den Kindern die Möglichkeit selbstverantwortlich Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu machen. Handwerkliche Fähigkeiten können sich entwickeln und Kreativität ausgelebt werden. Schulisch erworbenes theoretisches Wissen mit Raummaßen können praktisch ausprobiert und umgesetzt werden.

Werkstatt

Die Werkstatt bietet beispielsweise Raum für die Holzbearbeitung und viele Möglichkeiten im Erlernen handwerklicher Fähigkeiten. Der kreative Umgang mit Material und Werkzeug steht hier vor der Herstellung perfekter Gegenstände.

Geschlossene Angebote

In der Schulzeit: Dienstag – Freitagvormittag kann ein naturnaher Erlebnisvormittag auf der Jugendfarm von Gruppen, Kindergärten und Schulen gebucht werden.

Verbindliches Angebot: Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung für eine feste angemeldete Gruppe bis zu 14 Kindern.

In den Ferien: Ferienprogramm wochenweise nach schriftlicher Anmeldung (siehe Angebotsstruktur)

Kooperationen und Stadtteilarbeit

- Kindergärten (der Schwerpunkt liegt in der Ulmer Weststadt)
- Schulen (der Schwerpunkt liegt in der Ulmer Weststadt)
- Die Kirchengemeinden aus der Weststadt
- Stadtjugendring Ulm e.V.
- ag west e.V. und ihre Mitgliedsverbände

Qualitätsstandards:

Für die Jugendfarm und ihre Mitarbeiter/innen ist Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung wichtig. Kennzeichen dafür sind:

- Kontinuierliches pädagogisches Wirken
- Durchführung unterschiedlichster Projekte
- Pädagogische Fachkräfte
- Fortbildung, Fachberatung
- Kooperation mit Schulen
- Kooperation mit Eltern, Fachdiensten und Ämtern
- Geschlechtsspezifische Pädagogik
- Permanente Weiterentwicklung der Qualitätsstandards
- Qualitätssicherung durch regelmäßige Elternbefragungen
- Effiziente und effektive Öffentlichkeitsarbeit

Schlussworte

Gesellschaftliche Veränderungen, sich wandelnde Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien fordern ein ständige Weiterentwicklung und Aktualisierung der Arbeitsformen der Jugendfarm.

Dem entsprechend wurde die Konzeption von 2001 neu bearbeitet, geschrieben.

Diese Konzeption wurde erstellt im Oktober 2008.